

## Verwendung der römischen Siegelkapsel – oder: „Wie siegele ich richtig?“

### Einleitung

In römischen Fundschichten treffen Archäologen öfters auf kleine Kapseln, die mittels eines Scharniers mit einem zum Teil sogar mit aufwendigen Emaillierungen verzierten Deckelchen verbunden sind. Die Formen variieren, aber allen gemein sind je eine Öffnung an den Seiten und mehrere Löcher im Boden.

Diese Siegelkapseln dienten in römischer Zeit zum sicheren Verschluss wichtiger Dokumente. Ein beschriebenes, zugebundenes und in einer Siegelkapsel gesiegeltes Wachstafelbüchlein (*tabulae ceratae / cerae*; zweiseitig: *diptychon*) konnte nicht ohne das Siegel in der Siegelkapsel zu zerstören geöffnet und gelesen werden. Die Siegelkapsel stellte zudem eine wirkungsvolle Transportsicherung des fragilen Siegels dar.

Durch ihren aufklappbaren Deckel war der Zustand des Siegels jederzeit kontrollierbar.



Abb.1: römische Siegelkapseln  
– 4 Original-Fundstücke (links oben) sowie Replikate

**Beschreiben der Wachstafel**

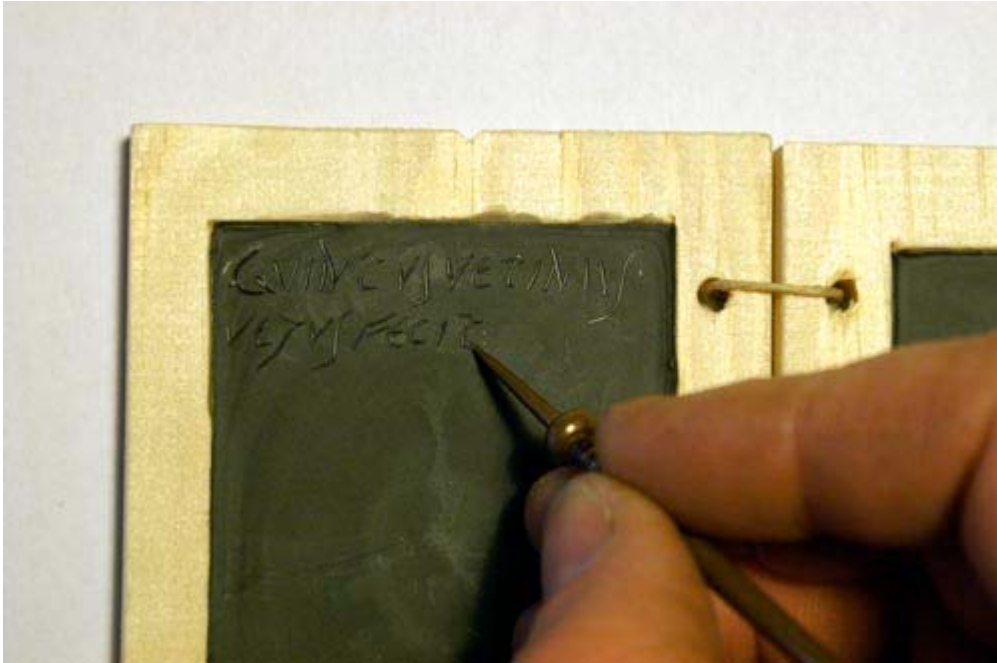


Abb.2: Beim Beschreiben der Wachstafel werden die Buchstaben mit der spitzen Seite des Schreibgriffels (*stilus*) in das Wachs eingeritzt.

**Löschen der Wachstafel**



Abb.3: Zum Löschen der Schrift wird das abgeflachte Ende des *stilus* zum Glattziehen des Wachses benutzt.

**Versiegeln**

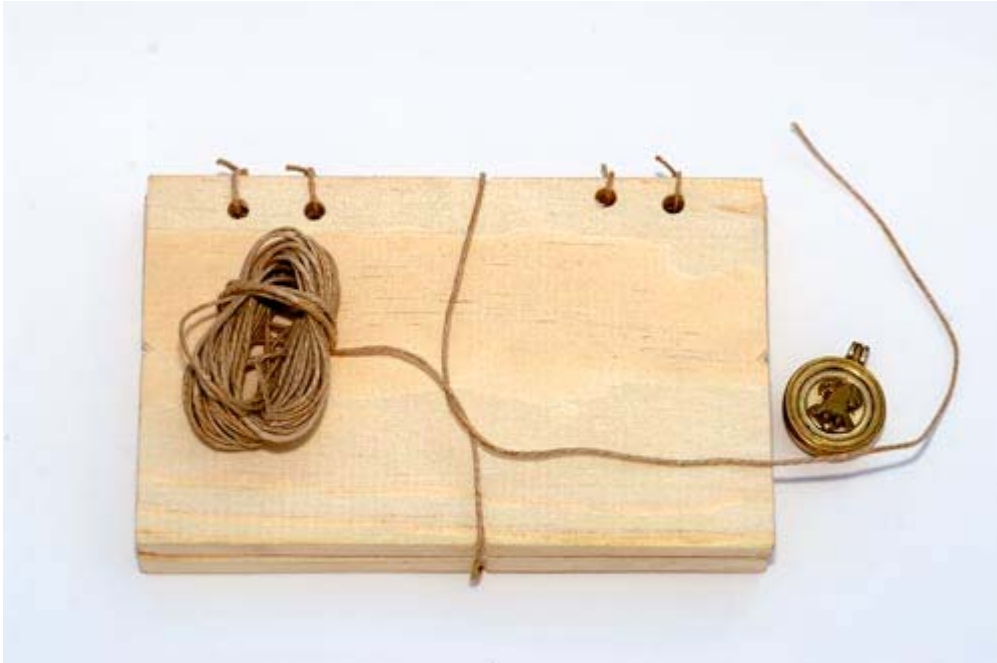


Abb.4: Die zusammengeklappte Tafel wird mit einer Schnur mittig umschlungen. Die Einkerbungen in den Tafelseiten dienen dazu, ein Verrutschen oder gar ein absichtliches Abstreifen der Schnur zu verhindern.

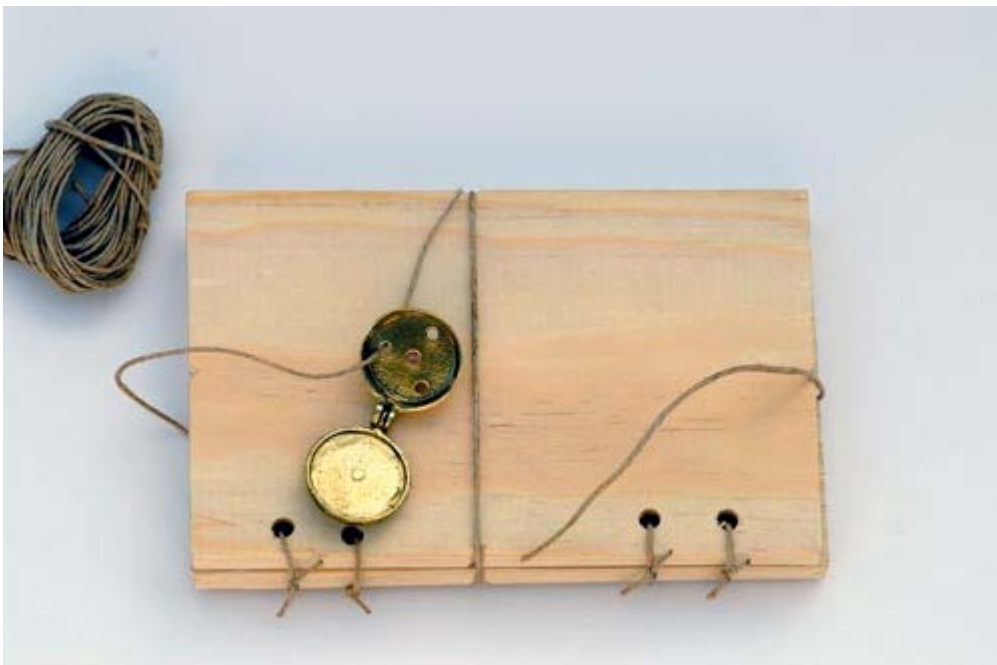


Abb.5: Die Schnur wird von oben durch ein Loch im Boden der Siegelkapsel geführt.



Abb.6: Die Schnur wird nun von dem Loch aus unter die quer verlaufende Schnur gezogen. Dies fixiert anschließend die Lage der Siegelkapsel.



Abb.7: Die Schnur wird nun durch das nächste Loch wieder durch den Boden der Siegelkapsel nach oben geführt.





Abb.8: Die Schnur wird stramm gezogen und in der Siegelkapsel verknottet. Dabei ist darauf zu achten, daß die Schnur durch die seitlichen Aussparungen der Siegelkapsel läuft.



Abb.9: Die Schnur wird am Knoten abgeschnitten, so daß nur kurze Schnurenden in der Kapsel verbleiben.



Abb.10: Nun wird der Knoten in der Siegelkapsel versiegelt. Dazu eignet sich Siegelwachs bzw. Siegellack. Um das Prinzip beispielsweise im schulischen Bereich zu veranschaulichen favorisiere ich Knetgummi. Dieses muß nicht erwärmt werden und ist wiederverwendbar.



Abb.11: Die Siegelfläche des Siegelringes wird in das Siegelmedium (Wachs, Lack, Knete) gedrückt.



Abb.12: Siegeln mit dem Siegelring.



Abb.13: Das Siegel ist fertig.



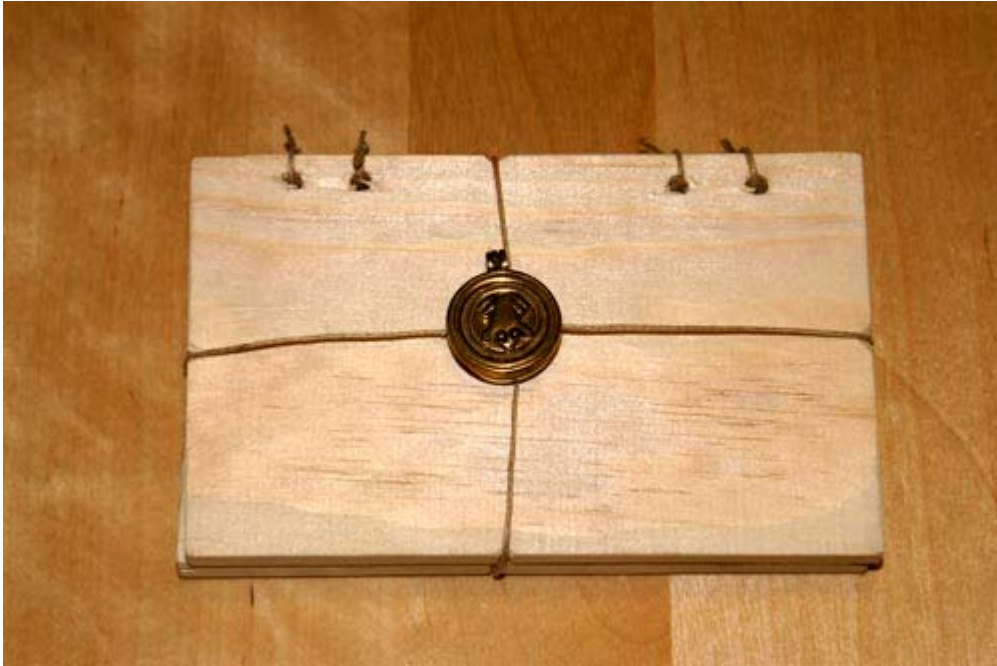


Abb.14: Zum Schluß wird die Siegelkapsel zugeklappt.

Das *diptychon* ist somit versandfertig. Zur Kontrolle des Siegel kann der Deckel der Siegelkapsel jederzeit aufgeklappt werden. Zum Öffnen und Lesen des *diptychons* hingegen muß die Versiegelung (zum Beispiel durch Durchschneiden der Schnur) entfernt werden.

Die Siegelkapsel wird mehrfach verwendet. Der ursprüngliche Adressat kann in ihr beispielsweise seine Antwort an den Absender siegeln. Damit würde die Siegelkapsel auch wieder zu ihren ursprünglichen Eigentümer zurückkehren.

Version 1.03 vom 18.05.2008 – Änderungen vorbehalten – Wir übernehmen keine Gewähr für Fehler.

---

Wachstafeln und Zubehör erhalten Sie beim  
**römischen Wachstafelmacher QVINTVS VETINIVS VERVS**  
(Frank Wiesenberg, [www.wachstafelmacher.de](http://www.wachstafelmacher.de)),  
der Ihnen auch gerne die Herstellung solcher Schreibtafeln vorführt.

Für Schulen und andere Bildungseinrichtungen bieten wir die  
Miete des **Römerkoffers** an,  
darin unter anderem ein *diptychon* mit Siegelkapsel und Siegelring zum Ausprobieren.  
Informationen unter [www.roemerkoffer.de](http://www.roemerkoffer.de) .